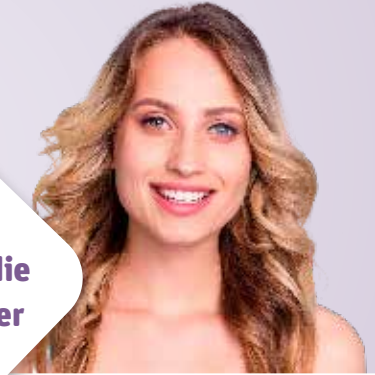


HPV – HUMANE PAPILLOMAVIREN



**Es
gibt kein
vernünftiges
Argument gegen die
HPV-Impfung. Aber
viele Gründe
dafür.**



HPV-IMPfung GEGEN KREBS

KOSTENFREI VOM 9. BIS 30. GEBURTSTAG!



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SEIT 1910



FÜR EINE
ZUKUNFT
OHNE HPV

Österreichische Krebshilfe – seit 1910

„Die Not unserer Krebskranken wird immer größer, wir müssen etwas tun, um sie zu lindern. Könnten wir nicht zusammenkommen, um darüber zu sprechen?“

Diese Zeilen schrieb Hofrat Prof. Dr. Julius Hochenegg an seinen Kollegen Hofrat Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg. Es war ein trüber Novembertag im Jahr 1909 gewesen und Prof. Hochenegg hatte wie so oft eine Krebspatientin daheim besucht und die Not, die er dort sah, hatte ihn tief betroffen gemacht.

Infolgedessen gründeten am 20.12.1910 die Ärzte Prof. Dr. Julius Hochenegg, Hofrat Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg, Hofrat Prof. Dr. Richard Paltauf, Prof. Dr. Alexander Fraenkel, Doz. Dr. Ludwig Teleky und Dr. Josef Winter die heutige Österreichische Krebshilfe.



Damals wie heute ist es eine der Hauptaufgaben der Österreichischen Krebshilfe, Patient:innen und Angehörige zu begleiten, sie zu unterstützen und für sie da zu sein. Rund 100 kompetente Berater:innen stehen Patient:innen und Angehörigen in ca. 60 Krebshilfe-Beratungsstellen mit einem umfangreichen Beratungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung.

Darüber hinaus tragen Erkenntnisse aus den von der Österreichischen Krebshilfe finanzierten Forschungsprojekten dazu bei, den Kampf gegen Krebs im Bereich Diagnose und Therapie erfolgreicher zu machen.

Die Österreichische Krebshilfe finanziert sich zum großen Teil durch private Spenden, deren ordnungsgemäße und verantwortungsvolle Verwendung von unabhängigen Wirtschaftsprüfer:innen jährlich bestätigt wird. Die Krebshilfe ist stolze Trägerin des Österreichischen Spendengütesiegels.





**Univ.-Prof.
Dr. Paul SEVELDA**
Präsident der
Österreichischen Krebshilfe



Johannes RAUCH
Bundesminister für Soziales,
Gesundheit, Pflege und
Konsumentenschutz

Wir haben in Österreich eines der besten HPV-Impfprogramme der Welt, in dem Kinder und junge Erwachsene bis zum 30. Geburtstag die kostenlose HPV-Impfung erhalten und sich dadurch gegen sechs Krebsarten schützen können. Trotzdem liegen wir leider immer noch weit hinter den HPV-Durchimpfungsraten anderer Länder wie Schweden, Dänemark, England oder Australien zurück.

Dabei gibt es keinen vernünftigen Grund gegen die HPV-Impfung, aber viele Gründe dafür. Für mich als Arzt und Vater war es selbstverständlich, meine Kinder gegen HPV zu impfen.

Mit der Ausweitung der kostenlosen HPV-Impfung bis zum 30. Geburtstag ist uns ein Meilenstein in der Krebsprävention gelungen. Ein riesiger Erfolg, denn damit können wir viele Krebsvorstufen und Krebserkrankungen verhindern! Die HPV-Impfung ist besonders wirksam, wenn man sie in jungen Jahren erhält. Aus diesem Grund wird sie in Österreich kostenlos für Mädchen und Buben ab dem 9. Geburtstag im Rahmen des österreichweiten Kinderimpfprogramms angeboten. Mein dringender Appell lautet daher: Nutzen Sie das kostenlose Impfprogramm! Gemeinsam können wir durch diese präventive Maßnahme maßgeblich zur Gesundheit vieler Menschen beitragen. Schauen wir aufeinander.

Expert:innen-Statements

Die HPV-Impfung wird von der WHO (Weltgesundheitsorganisation) empfohlen, in Österreich von der Österreichischen Krebshilfe, dem Nationalen Impfgremium, dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, dem Bundesministerium für Landesverteidigung, dem Dachverband der Sozialversicherungsträger, Childhood Cancer International (Europe), der Österreichischen Ärztekammer, der Österreichischen Apothekerkammer, der Österreichischen Gesellschaft für Vakzinologie, der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde, der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie, der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie und dem Berufsverband der Österreichischen Urologie, der Österreichischen Gesellschaft für Hals, Nasen- und Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie, der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie und von der Initiative „Petrol Ribbon“.

Die HPV-Impfung ist ein essentieller Bestandteil in der Krebsvorsorge und daher auch Teil des kostenfreien Impfkonzpts für Mädchen und Buben. Trotz der Erweiterung des kostenfreien Impfprogramms bis zum 30. Geburtstag, ist die Impfung bevorzugt mit dem 9. Geburtstag zu empfehlen, da sich der Impfschutz im Kindes- und Jugendalter besonders effizient aufbaut. Abgesehen vom kostenfreien Impfprogramm ist die HPV-Impfung aber auch Frauen und Männern älter als 30 Jahre zum Individualschutz zu empfehlen.

Univ.-Prof. Dr. Ursula WIEDERMANN-SCHMIDT

Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Vakzinologie,
Mitglied des Nationalen Impfgremiums

Im Österreichischen Impfplan wird die HPV-Impfung allen Personen ab dem 9. Geburtstag empfohlen, da sie das Risiko einer Infektion und mögliche Folgeerkrankungen minimiert. Sie ist auch, wie die Hepatitis-B-Impfung, eine Impfung, die eine Krebserkrankung verhindern kann. Die Erfolge in Ländern mit hohen Durchimpfungsraten sind groß. Durch die Einbindung aller Impffärzt:innen, speziell im niedergelassenen Bereich, ist diese Rate auch in Österreich gestiegen – es gibt aber noch Luft nach oben. Umso wichtiger sind daher Aufklärung und Information.

OMR Dr. Johannes STEINHART

Präsident der Österreichischen und Wiener Ärztekammer



Impfungen zählen, ebenso wie Antibiotika, zu den größten pharmazeutischen Errungenschaften aller Zeiten und haben inzwischen hunderte Millionen Menschenleben gerettet. Die HPV-Impfung gehört dazu. Sie ist eine der wichtigsten Vorsorgemaßnahmen im Kampf gegen Krebs. Von den Apothekerinnen und Apothekern wird diese Impfung im Rahmen der persönlichen Impfberatung daher auch ausdrücklich empfohlen. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich in der Apotheke umfassend zu informieren.

Mag. pharm. Dr. Ulrike MURSCH-EDLMAYR

Präsidentin der Österreichischen Apothekerkammer

Die WHO hat 2018 zur Elimination des Zervixkarzinoms aufgerufen. Durch HPV-Impfung und HPV-Testung ist dieses Ziel erreichbar, Australien wird als erstes Land 2028 den Gebärmutterhalskrebs verdrängt haben. Derzeit werden ein Drittel der Mädchen weltweit durch HPV-Impfprogramme erreicht, das Ziel der WHO für 2030 ist, dass 90% der Mädchen unter 15 Jahren gegen HPV geimpft sind und 70% der Frauen zwischen 35 und 45 Jahren auf HPV getestet werden. Dieses Ziel muss auch für Österreich umgesetzt werden. Das österreichische HPV-Impfprogramm gilt international als vorbildlich, nun bekommen alle Frauen und Männer bis 30 noch einmal die Chance, diese wichtige Impfung kostenlos nachzuholen. Ab 2026 gilt wieder die Altersgrenze von 21 Jahren. Die frühe Impfung ist am wirksamsten, deshalb habe ich meine Kinder schon mit 9 Jahren geimpft. Mit zwei Stichen sind sechs verschiedene Krebsarten zu verhindern. Je früher desto besser, aber es ist nie zu spät. Also Termin vereinbaren und hingehen!

Univ.-Prof. Dr. Elmar JOURA

HPV-Impfexperte, MedUni Wien

Die HPV-bedingten Krebserkrankungen reichen von gynäkologischer Krebserkrankungen über das Anal- und Peniskarzinom bis hin zu Krebserkrankung des Mund-Rachenraums. Somit betreffen diese Krebserkrankungen und deren Vorstufen sowohl Frauen als auch Männer. Daher ist es sehr wichtig, dass in Österreich die Impfung allen Personen bis zum 30. Geburtstag kostenlos angeboten wird. Nachdem jede Impfung potentiell eine Krebserkrankung verhindern könnte, ist eine Erhöhung der Durchimpfungsrate in Österreich dringend notwendig.



Assoz.-Prof. Dr. Christoph GRIMM

Präsident der AGO – Arbeitsgemeinschaft für Gynäkologische Onkologie der OEGGG

Univ.-Prof. Dr. Bettina TOTH

Präsidentin der OEGGG – Österreichische für Gynäkologie und Geburtshilfe



Durch die Einführung der HPV-Impfung und der erfolgten geschlechtsunabhängigen Kostenübernahme für Jugendliche ist ein wesentlicher Schritt in der Krebsprävention erfolgt. Als Onkologe finde ich jede Maßnahme, die der Krebsentstehung vorbeugt, sehr begrüßenswert, und es ist unsere Verpflichtung, die Öffentlichkeit und die Zielgruppen darüber zu informieren und auszubilden. Mit der HPV-Impfung wird nicht nur der Entstehung genitaler oder analer Karzinome, sondern auch weiteren teilweise schwer zu behandelnden Karzinomen wie im Hals-Nasen-Ohrenbereich entgegengewirkt. Die entsprechende Aufklärung ist der einzige richtige Weg.

Univ.-Prof. Dr. Ewald WÖLL

Präsident der Österr. Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie

Die Empfehlung der HPV-Impfung für Mädchen im Jahre 2007 wurde jahrelang nur von einer vernachlässigbaren Minderheit angenommen. Auch nach Übernahme in das kostenfreie Impfkonzept unter Einbeziehung der Knaben im Jahre 2014 konnten im internationalen Vergleich nur mäßige Durchimpfungsraten erzielt werden. Eine deutliche Verbesserung erwarten wir durch die nun erfolgte Erweiterung der kostenlosen HPV-Impfung bis zum 30. Geburtstag in Impfstellen UND Ordinationen. Dazu braucht es aber auch eine permanente öffentliche Impfkampagne und einen erleichterten Zugang im Rahmen von „Junior-Checks“ im Schulalter.

Univ.-Doz. Dr. Hans Jürgen DORNBUSCH

Impfpreferatsleiter der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde

Die „Petrol Ribbon-Initiative gegen Unterleibskrebs“ setzt sich seit Jahren für eine höhere HPV-Durchimpfungsrate in Österreich ein. Wir wissen, dass wir mit der HPV-Impfung nicht nur eine Früherkennung von Krebs schaffen können (wie z. B. mit dem Krebsabstrich, der natürlich weiterhin sehr wichtig ist) sondern Krebserkrankungen gänzlich verhindern können. Dies beschränkt sich nicht nur auf Tumore im gynäkologischen Bereich, sondern erstreckt sich auch auf Tumore im Hals-Nasen-Ohrenbereich und im Bereich des Enddarms. Die Impfung ist weltweit, so wie kaum eine andere Impfung, erprobt worden und gilt als extrem sicher. In Österreich können wir stolz darauf sein, dass bereits vor Jahren eine gratis Schulimpfung für Mädchen und Buben eingeführt wurde: Es gibt kein vernünftiges Argument gegen diese Impfung, jedoch sehr viele dafür!

Univ.-Prof. Dr. Lukas HEFLER

Initiative „Petrol Ribbon“



Auch wenn Krebsarten, die durch Humane Papillomaviren ausgelöst werden, Kinder und Jugendliche noch nicht betreffen, ist die Präventionsmöglichkeit, die diese Impfung in jungen Jahren bietet, für uns als Patient:innen-Organisation von enorm hoher Bedeutung. Auch für Personen, die bereits in ihrer Kindheit oder Jugend an Krebs erkrankt waren, spielt die Vorbeugung einer erneuten Krebserkrankung im erwachsenen Alter eine zentrale Rolle: Durch die bei uns kostenlos zur Verfügung stehende HPV-Impfung für Buben und Mädchen können zumindest gewisse Krebsarten im weiteren Leben verhindert werden. Nehmen Sie bitte Krebsvorsorge ernst und sowohl Ihre Gesundheit als auch die ihrer Kinder selbst in die Hand – zu Ihrem Schutz und dem anderer!

Anita Kienesberger, MA

Vorsitzende von Childhood Cancer International/Europe

Vorsitzende DIE ALLIANZ der Onkologischen PatientInnenorganisationen

In den vergangenen Jahren wurden sehr wirksame Impfstoffe entwickelt, die gegen die Hochrisiko-HPV-Typen mit sehr hoher Wirksamkeit schützen. Die Impfung ist sicher und wird seit Jahren weltweit millionenfach angewendet, ohne größere Nebenwirkungen auszulösen. Sie wird vor allem für junge Mädchen und Buben vor dem geschlechtsreifen Alter aber auch für Frauen und Männer empfohlen. Mit dieser Impfung können beide Geschlechtspartner sich selbst und einander schützen. Die vorliegende Broschüre beantwortet häufige Fragen im Zusammenhang mit dieser Erkrankung und der dazu empfohlenen Impfung auf Basis der vorliegenden, aktuellen, wissenschaftlichen Erkenntnisse. Lesen Sie diese daher sorgfältig durch und fragen Sie Ihre/n Urologin/en!

Priv. Doz. DDr. med. Mehmet ÖZSOY

Präsident des Berufsverbandes der Österreichischen Urologie

Univ.-Prof. Dr. Shahrokh F. SHARIAT

Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie

Es ist wenig bekannt, dass eine Infektion mit HP-Viren neben Gebärmutterhalskrebs auch Rachenkarzinome auslösen kann. In manchen Ländern gibt es bereits mehr positive Rachenkarzinome als Gebärmutterhalskarzinome. Es ist anzunehmen, dass die HPV-Impfung – ähnlich wie bei den Gebärmutterhalskarzinomen – in Zukunft zu einem Rückgang der Rachenkarzinome führen wird. Ein Grund mehr, das Angebot zur kostenfreien Impfung bis zum 30. Geburtstag zu nützen.

Univ.-Prof. Dr. Martin BURIAN

Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Kopf- und Halstumoren
und Vorstandsmitglied der Österreichischen Krebshilfe



Aus dem Inhalt

Impfen schützt	9
Informationen für Sie	10
Infektionen können Krebs auslösen	12
Humane Papillomaviren – HPV	13
Zusammenhang HPV & Gynäkologische Krebserkrankungen	14
Zusammenhang HPV & Krebserkrankungen im Mund & Rachen	16
Zusammenhang HPV & Analkrebs und Peniskrebs	17
Zusammenhang HPV & Herz-Kreislaufkrankungen	17
Impfung gegen HPV	18
Wer sollte sich impfen lassen?	19
Wirkung, Nebenwirkung, Sicherheit, Schutzdauer	21
Häufige Fragen zum HPV-Test und der HPV-Impfung	23
HPV-Impfprogramm – KOSTENFREI FÜR ALLE BIS 30	24
HPV-Impfung ab 30 – KOSTENPFLICHTIG	28
HPV-Impfaktionen im Burgenland	29
Empfehlungen zur HPV-Impfung	30
Krebshilfe-Vorsorge-/Früherkennungsempfehlungen für Frauen	31
Krebshilfe-Vorsorge-/Früherkennungsempfehlungen für Männer	31
Gemeinsam gegen HPV	32
Krebshilfe-Kontaktadressen in ganz Österreich	39

Haftungsausschluss: Die Inhalte dieser Broschüre wurden mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen medizinischen Entwicklungen von Expert:innen bzw. von der Redaktion erstellt. Die Österreichische Krebshilfe kann dennoch keinerlei Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Korrektheit, letzte Aktualität und Qualität sämtlicher Inhalte, sowie jeglicher erteilten Auskünfte und jeglichen Rates übernehmen. Eine Haftung für Schäden, die durch Rat, Information und Auskunft der Herausgeberin verursacht wurden, ist ausgeschlossen.

Impfen schützt.

Humane Papillomaviren können zu abnormem Zellwachstum beim Menschen führen und Genitalwarzen, Krebsvorstufen und Krebs verursachen.

GENITALWARZEN DURCH HPV

Bestimmte HPV-Typen können zu unangenehmen, ansteckenden, stark wachsenden, hartnäckigen Hautveränderungen – in erster Linie im Genitalbereich (*Genitalwarzen*) – führen, die oft durch Operationen entfernt werden müssen, aber dazu neigen, wieder aufzutreten.

KREBS DURCH HPV

Einige HPV-Typen können bei länger bestehender Infektion Krebsvorstufen und Krebs (Gebärmutterhals, Scheide, Vulva, Penis, Anus, Rachen und Kehlkopf) auslösen.

DIE HPV-IMPfung SCHÜTZT!

Die Impfung senkt das Risiko für Genitalwarzen und Gebärmutterhalskrebs um bis zu 90 %, auch das Risiko für Krebs an Rachen, Kehlkopf, Scheide, Anus und Penis wird deutlich gesenkt.

IMPFSKEPSIS

Die Impfskepsis in Österreich hat leider eine lange Tradition.

Die Gründe wurzeln teilweise in fehlgeleiteten religiösen Interpretationen (*„Krankheit ist eine Strafe Gottes, der man sich stellen muss“*), ideologischen Verirrungen (*Nationalsozialisten hielten vieles, was von Seiten der universitären Medizin kam, als jüdische Erfindung*) und Verschwörungstheorien, die durch die sozialen Netzwerke leider rasch Verbreitung finden.

INFORMIEREN SIE SICH!

Die Österreichische Krebshilfe hat sich seit nunmehr 114 Jahren zur Aufgabe gemacht, die Bevölkerung in Österreich über alle Maßnahmen zur Vermeidung und Früherkennung von Krebs zu informieren, die wissenschaftlich etabliert sind. Die unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Organisation ist sich aber bewusst, dass kategorische Impfgegner auch durch die beste und sachliche Information nicht „erreicht“ werden können.

Daher richtet sich die vorliegende Broschüre an jene, die auf der Suche nach Informationen zur HPV-Impfung sind, um eine **informierte** Entscheidung für oder gegen die Impfung zu treffen.

Informationen für Sie



Doris KIEFHABER
Geschäftsführung
Österreichische
Krebshilfe

Als gemeinnützige Organisation, die sorgsam und sparsam mit Spenden umzugehen hat, können wir uns leider Beauftragungen von externen Berater:innen oder Agenturen nicht leisten. Daher entwickeln wir Kampagnen und Aktionen weitgehend selbst. Umso größer ist die Freude und Dankbarkeit, wenn wir Angebote wie das von GGK MULLENLOWE und Michael Kapfer bekommen, ein HPV-Logo für uns pro bono zu entwickeln. Ein herzliches und großes DANKE an Michael Kapfer und das Team von GGK MULLENLOWE!

Die vorliegende Broschüre ist Teil eines breiten HPV-Informationsangebotes, das die Krebshilfe gemeinsam mit Expert:innen zusammengestellt hat.

BEI DER KREBSHILFE

Wenn Sie Fragen zur HPV-Impfung haben, können Sie sich jederzeit auch an die Krebshilfe in Ihrem Bundesland wenden. Kontaktadressen finden Sie unter www.krebshilfe.net und am Ende der vorliegenden Broschüre.

WEBCAST „ICH & IMPFEN“

Univ.-Prof. Dr. Ursula WIEDER-MANN-SCHMIDT (*Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Vakzinologie, Mitglied des Nationalen Impfgremiums*) und **Univ.-Doz. Dr. Ansgar WELTER-MANN** (*Onkologe und Vorstand der Österreichischen Krebshilfe*) sprechen über Wissenswertes zum Thema „Impfen“, v.a. für Krebspatient:innen –

<https://www.youtube.com/watch?v=OAcptRB33FY>



EXPERTEN-VIDEO (ab 18.11.24)

In Zusammenarbeit von Selpers, Krebshilfe und AGO entstand ein Webcast mit den HPV-Experten **Univ.-Prof. Dr. Elmar JOURA** und **Assoz.-Prof. Dr. Christoph GRIMM**. Krebshilfe-GF Doris KIEFHABER stellt den Experten jene Fragen, die im Vorfeld gesammelt wurden. Danke an MSD für die Finanzierung des Webcasts.

Ab 18.11.2024 unter diesem Link: selpers.com/immunsystem/hpv-impfung



KREBSHILFE-KAMPAGNE

Wenn es um die Wirksamkeit und Sicherheit der HPV-Impfung geht, liefern evidenzbasierte Daten die wissenschaftliche Evidenz FÜR eine eindeutige Empfehlung für Mädchen und Buben ab dem 9. Geburtstag. Doch was kann für Eltern und Erziehungsberechtigte – die vielleicht noch zögern – überzeugender sein, als wenn onkologisch tätige Ärzt:innen nicht nur eine Impfempfehlung aussprechen, sondern ihre eigenen Kinder, Familienmitglieder und sich selbst gegen HPV impfen?

Die Krebshilfe startete daher 2023 eine entsprechende Social Media-Aktion. Einige der Sujets finden Sie auch in der vorliegenden Broschüre, alle Sujets unter <https://unterleibskrebs-oesterreich.at/hpv/hpv-kampagne/>



NEU: HPV-LOGO

Ein gutes Logo ist für die Öffentlichkeitsarbeit sehr wichtig. Die Entwicklung eines Logos ist jedoch für Organisationen wie die Österreichische Krebshilfe nicht „leistbar“. Umso dankbarer ist die Krebshilfe, dass eine der führenden Agenturen Österreichs anbot, ein Logo für HPV zu entwickeln und die Rechte daran unentgeltlich an die Krebshilfe zu übertragen.

„Das Logo selbst symbolisiert die Outline des HP-Virus unterbrochen durch eine Schleife, die nicht nur Zusammenhalt vermittelt, sondern auch die positive Konnotation mit einem Schmetterling entstehen lässt. Insgesamt vermittelt der Name ein klares Engagement für Prävention, Bildung und möglicherweise Forschung zur Bekämpfung von HPV-assoziierten Erkrankungen“ – Michael Kapfer.



Foto: Martina Berger

Michael KAPFER
GGK MULLENLOWE

Ein Logo für die Krebshilfe zu entwickeln, ist Freude und Ehre zugleich, aber vor allem eine richtige Challenge. Um in die Logo-Familie, zu der auch die Ribbon-Schleife gehört, aufgenommen zu werden, muss man etwas Außergewöhnliches liefern. Wir sind überzeugt, dass unser HPV-Logo diesem Anspruch gerecht wird, und freuen uns sehr, hier ein unterstützender Teil zu sein.

Infektionen können Krebs auslösen

Infektionen mit bestimmten Viren, Bakterien und Parasiten sind eine der häufigsten und vermeidbaren Ursachen von Krebs weltweit*.

Jede fünfte Krebserkrankung weltweit wird von Infektionen verursacht die größtenteils vermeidbar oder behandelbar wären**.

Jede fünfte Krebserkrankung weltweit wird von Infektionen verursacht, die größtenteils vermeidbar oder behandelbar wären.

Im Vordergrund stehen hier Infektionen durch Humane Papillomaviren (HPV), Bakterien wie Helicobacter pylori oder Hepatitis-B und -C-Viren (HBV und HCV).

HEPATITIS B

Mit etwa 300 Millionen chronisch infizierten Menschen ist die Hepatitis B weltweit die häufigste Virusinfektion, die zu chronischer Leberentzündung, Leberzirrhose sowie Leberkrebs führen kann.

HELICOBACTER PYLORI

Infektionen mit Helicobacter pylori werden für eine Reihe von Magenerkrankungen verantwortlich gemacht, z. B. Typ-B-Gastritis, Magengeschwüre, Magenkrebs und MALT-Lymphom. Der direkte Nachweis des Helicobacter pylori geschieht z. B. durch Biopsien bzw. durch einen Atemtest.

HUMANE PAPILLOMAVIREN (HPV)

HP-Viren sind weit verbreitet und sowohl Männer als auch Frauen können sich infizieren. **Vier von fünf Personen** (Männer, Frauen und Kinder) **stecken sich im Laufe ihres Lebens mit HPV** an – meistens ohne, dass sie es wissen oder bemerken. Es gibt mehr als 200 HPV-Typen, einige davon sind an der Entstehung von Krebserkrankungen beteiligt.

Die Übertragung von HPV erfolgt am häufigsten durch **sexuelle Kontakte**, so gehören HPV-Infektionen zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen. HP-Viren können aber auch durch **einfache (Haut-)Kontakte** übertragen werden (z. B. auch bei

*) „Lancet Oncology“, Juni 2012

**) Harald zur Hausen, Nobelpreisträger für Medizin, 2008 – siehe dazu auch Seite 16

Humane Papillomaviren – Typen

der Geburt durch Übertragung von der Mutter auf das Kind). Das **Kondom** zum Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen kann vor HPV nur teilweise schützen, der **Gebrauch ist aber zu empfehlen** („Safer Sex“).

„NIEDRIG-RISIKO“ HPV-TYPEN

Die HPV-Typen **6 und 11** zählen zu den „Niedrig-Risiko“ („low risk“) HPV-Typen. Sie sind für über **90 % der Bildung aller Genitalwarzen** (Kondylome) verantwortlich*.

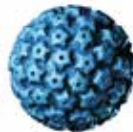
Infektionen mit HPV zählen zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen.

Genitalwarzen sind die häufigste virale, sexuell übertragbare Erkrankung und hoch ansteckend. Sie sind zwar nicht lebensgefährlich, aber langfristig auch mit einem erhöhten Krebsrisiko verbunden und werden von den Betroffenen als unangenehm, störend und oft auch belastend empfunden. Sie können sich von selbst zurückbilden oder werden durch spezielle Salben entfernt. Sollte dies nicht möglich

sein, müssen sie operativ entfernt werden. Häufig treten sie wiederholt auf, wodurch oft erneute Therapien/Operationen notwendig werden. Häufig muss der/die Geschlechtspartner:in mitbehandelt werden. Durch eine Impfung gegen die HPV-Typen 6 und 11 kann das Risiko, an Genitalwarzen zu erkranken, um 90 % reduziert werden.

„HOCH-RISIKO“ HPV-TYPEN

Infektionen mit bestimmten HPV-Typen haben ein **hohes Risiko („high risk“)** für **Krebs-erkrankungen**. Weltweit und auch in Österreich sind die Typen **16 und 18** die häufigsten onkogenen (krebserregenden) HPV-Typen, die zu **Krebsvorstufen und in weiterer Folge zu Krebs von Gebärmutterhals, Scheide, Vulva, Penis- und Anus sowie zu Krebsformen im Bereich des Rachens und des Kehlkopfes** führen können. Mehr dazu auf den nachstehenden Seiten.



*Die HPV-Typen 16, 18, 31, 33, 45, 52, 58 wurden in rund 90 % der Gebärmutterhalskrebs-Fälle nachgewiesen**

**) Quelle: Robert Koch Institut*

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_HPV.html

HPV & Gynäkologische Krebsarten



Eine HPV-Infektion kann bei einer chronischen Besiedelung der Scheide oder des Gebärmutterhalses im Laufe der Zeit zu Zellveränderungen und zu Krebsvorstufen führen. Diese Krebsvorstufen können durch den Krebsabstrich/HPV-Test (bzw. weiterführende Untersuchungen) zwar entdeckt werden und sind bei Früherkennung auch sehr gut therapierbar, durch die HPV-Impfung kann jedoch das Risiko, überhaupt an **Gebärmutterhalskrebs** zu erkranken, um bis zu 90 % reduziert werden*. **Zusätzlich werden durch die HPV-Impfung Krebs von Scheide und Vulva weitgehend verhindert.**

Durch die HPV-Impfung können Frauen sich nur vor den gefährlichsten, aber nicht vor allen krebserregenden HP-Viren schützen. Ein kleines Restrisiko bleibt somit bestehen, deshalb sollte auf die regelmäßige Vorsorge nicht vergessen werden.

KANN MAN EINE HPV-INFEKTION FESTSTELLEN?

Mit dem HPV-Test kann man die Besiedelung der Scheide mit HP-Viren nachweisen.

EMPFEHLUNGEN: GEBÄRMUTTERHALSKREBS-FRÜHERKENNUNG

Die Österreichische Krebshilfe und die Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie (AGO Austria) empfehlen folgende Maßnahmen zur Gebärmutterhalskrebs-Früherkennung:

- Krebsabstrich 1x jährlich ab dem 20. Lebensjahr
- Frauen ab dem 30. Lebensjahr wird zumindest alle 3 Jahre ein HPV-Test empfohlen. Dies gilt für HPV-geimpfte und nicht HPV-geimpfte Frauen. Dabei soll eine Doppel-Testung (HPV-Test und gleichzeitiger PAP-Abstrich) vermieden werden.

*) Quelle: Robert Koch Institut

https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_HP.html

„Bis 30 impfen – ab 30 testen“

HPV-Test für Frauen

Ähnlich wie beim Krebsabstrich werden vom Muttermund/Gebärmutterhals Zellen entnommen, die im Labor auf HP-Viren untersucht werden.

- **Ein negativer HPV-Test** bedeutet, dass im Moment keine HPV-Infektion vorliegt. Das Risiko an Gebärmutterhalskrebs zu erkranken, ist in den nächsten Jahren sehr gering. Eine Kontrolle (Krebsabstrich oder HPV-Test) in 3 Jahren wird empfohlen.
- Ist der **HPV-Test positiv**, erfolgt ein PAP-Abstrich oder eine Kolposkopie (Lupenbetrachtung des Gebärmutterhalses). Wenn diese unauffällig sind, wird eine Kontrolle (Krebsabstrich oder HPV-Test) in einem Jahr empfohlen.

NEU: KOSTENLOSE HPV-IMPfung NACH KONISATION

Auch Frauen, die sich einem operativen Eingriff am Muttermund (*Konisation*) unterziehen mussten, wird die HPV-Impfung empfohlen.

Kosten: Die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK), die Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB) und die Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS) übernehmen für Frauen nach Konisation wegen hochgradiger zervikaler intraepithelialer Dysplasien (HSIL bzw. CIN 2-3) bis zum 45. Lebensjahr die Kosten für die HPV-Impfung.

Das Rezept muss cheftztlich vom Krankenversicherungstrger genehmigt werden.

HPV-TEST FÜR DEN MANN:

Eine HPV-Diagnostik bei einem Mann, der keinerlei auf HPV-verdchtige Haut- oder Schleimhautveränderungen aufweist, ist zwar prinzipiell möglich, jedoch mit unverhältnismäßigen diagnostischen Ungenauigkeiten sowie Interpretationsschwierigkeiten behaftet. Selbst wenn HPV nachgewiesen wird, bleibt dies ohne medizinische Konsequenz.

Ein HPV-Test für den Mann wird daher nicht empfohlen.





HPV & Krebs im Mund- und Rachen

Die beiden „low risk“ Virustypen HPV 6 und HPV 11 sind für die **Respiratorische Papillomatose** (früher: *Kehlkopfpapillomatose*) verantwortlich. Diese zwar gutartigen Papillome breiten sich vor allem im Kehlkopf auf den Stimmbändern aus und führen zu ausgeprägter Heiserkeit und manchmal auch zu Atemnot. Die Ansteckung erfolgt häufig bereits während der Geburt, wenn die Mutter an HPV-bedingten Feigwarzen (Condylomata) leidet. Therapeutisch ist die chirurgische Entfernung der Papillome angezeigt, wenn gleich mit einer hohen Rezidivrate gerechnet werden muss, was sich durchaus auf die Qualität der Stimme auswirken kann.

Rachenkrebs

Als wichtigste Risikofaktoren für Rachenkarzinome bei Männern und Frauen (Mandel-, Zungen- und Rachenwandtumoren) sind Nikotinkonsum und Alkoholenuss bekannt. In den letzten Jahren hat sich aber gezeigt, dass auch eine **HPV-Infektion einen Risikofaktor für die Entstehung eines Mandel- oder Zungen- grundkarzinoms darstellt.**

Entstehung von HPV-positivem Rachenkrebs

Die Ansteckung mit HPV erfolgt im Falle des Rachenkarzinoms häufig über Oralsex. Sehr oft kann der Körper / das Immunsystem das Virus zur Gänze eliminieren. Manchmal kommt es allerdings vor, dass Bestandteile des Virus in Zellen der Schleimhaut „schlummern“ und oft Jahre später zu Krebs werden.

Die Diagnose von HPV-positiven Rachenkarzinomen wird ausschließlich mittels Biopsie gestellt. Abstriche (wie den PAP-Abstrich) gibt es derzeit bei Rachenkrebs (noch) nicht.

HPV-Impfung und Rachenkrebs

Es ist mit hoher Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, dass es im Falle einer hohen HPV-Durchimpfung der Bevölkerung – in Anlehnung an Gebärmutterhalskrebs – zu einer Verringerung des Auftretens von HPV-positiven Rachenkarzinomen kommen wird. In den letzten Jahren haben die meist HPV 16 positiven Rachenkarzinome bei Männern dramatisch zugenommen. **Die HPV-Impfung schützt sehr effektiv auch vor oralen Infektionen.**

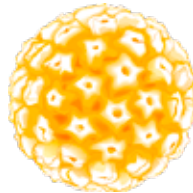
HPV & Analkrebs und Peniskrebs

HPV & ANALKREBS (BEI MÄNNERN UND FRAUEN)

Analkrebs ist weniger häufig als Gebärmutterhalskrebs, betrifft aber Frauen und Männer. In den letzten Jahren wurde in Europa eine **Zunahme der Häufigkeit von Analkrebs** beobachtet. Die HPV-Typen 16 und 18 verursachen über 80% der Fälle. Besonders häufig tritt Analkrebs **bei Menschen mit reduzierter Immunabwehr** auf (z. B. nach Organtransplantationen, bei HIV-Infektion, während Chemotherapie). Die HPV-Impfung reduziert die entsprechenden Krebsvorstufen um ca. 80 %.

HPV & PENISKREBS

Ein bekannter Risikofaktor ist die Vorhautverengung (*Phimose*). Auch Infektionen mit HPV und Genitalwarzen können Peniskrebs auslösen. Einige Formen von Peniskrebs werden nachweislich durch HPV 6 und 16 ausgelöst.



Struktur des Hüllproteins HPV

HPV & Herz-Kreislaufkrankungen

Im Februar 2024 erschien im Fachmagazin „European Heart Journal“ das Ergebnis einer großen Studie aus Südkorea. Demnach erhöht eine HPV-Infektion nicht nur das Risiko für Genitalwarzen, Krebsvorstufen und Krebserkrankungen sondern **bei Frauen auch das Risiko, an Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu sterben.**

Laut der Studie haben Frauen ein viermal höheres Risiko, einer Herz-Kreislauf-Erkrankung zu erliegen, wenn sie eine Infektion mit einem Hochrisikostamm von HPV haben. Noch ist jedoch unklar, ob die HPV-Impfung auch gegen die erhöhte Herz-Kreislaufkrankung und ihre Folgen schützt.



Impfung gegen HPV

GESCHICHTE

1973 haben Forscher erstmals auf einen Zusammenhang zwischen HPV und Gebärmutterhalskrebs aufmerksam gemacht. 2008 erhielt **Harald zur Hausen** für diese Entdeckung den **Nobelpreis** für Medizin.

ÖSTERREICH LEISTET EINEN MASSGEBLICHEN BEITRAG

Am weltweiten wissenschaftlichen Durchbruch der HPV-Impfung waren sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der Anwendung österreichische Ärzt:innen maßgeblich beteiligt.

ZULASSUNG

Der HPV-Impfstoff ist seit 2006/2007 verfügbar, **in über 120 Ländern weltweit zugelassen und bereits mehr als 350 Millionen Mal verabreicht**. Seit 2016 ist in Österreich ein Impfstoff der 2. Generation, der HPV-Neunfach-Impfstoff, verfügbar.

HPV-IMPFSTOFF

Der HPV-Impfstoff besteht aus leeren Virushüllen (*VLP = Virus-Like-Particles*) d. h. **ohne virales genetisches Material (DNA) der HPV-Typen** und ist daher keinesfalls infektiös.

HPV-NEUNFACH-IMPFSTOFF

Der HPV-Neunfach-Impfstoff (wirksam gegen die HPV-Typen 6, 11, 16, 18, 31, 33, 45, 52 und 58) ist für die Vermeidung von Genitalwarzen, außerdem Krebsvorstufen und Krebs des Gebärmutterhalses, der Scheide, der Vulva und des Anus zugelassen. Die HPV-Typen 6 und 11 verursachen über 90 % der Genitalwarzen, die HPV-Typen 16, 18, 31, 33, 45, 52 und 58 verursachen etwa 90 % aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs und von meist operationspflichtigen Krebsvorstufen*).

Dieser Impfstoff ist für Mädchen/Frauen und Buben/Männer ab dem 9. Geburtstag zugelassen.

*) Quelle:
Robert Koch Institut
https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Merkblaetter/Ratgeber_HPV.html

Wer sollte sich impfen lassen?

HPV-Impfung: empfohlen für Mädchen/Frauen und Buben/Männer ab dem 9. Geburtstag

HÖCHSTE SCHUTZWIRKUNG VOR BEGINN DER SEXUELLEN AKTIVITÄT

Idealerweise sollte die HPV-Impfung **möglichst früh vor Beginn der sexuellen Aktivität** erfolgen, da einerseits die Immunantwort bei jungen Menschen am höchsten ist, andererseits in der Regel noch keine Ansteckung mit HPV erfolgt ist.

SOLLEN SICH AUCH BEREITS SEXUELL AKTIVE MENSCHEN IMPFEN LASSEN?

Im Gegensatz zu anderen Infektionskrankheiten hinterlässt eine frühere HPV-Infektion keinen sicheren Schutz vor erneuter Ansteckung. **Deshalb profitieren auch Menschen, die bereits sexuell aktiv sind, von der Impfung.** Die Impfung reduziert das Risiko für weitere Infektionen und Erkrankungen durch HPV. Dringend geimpft werden sollten Personen mit nachgewiesener HPV-Infektion, bei Vorliegen von Genitalwar-

zen oder bei Zellveränderungen, die durch HPV ausgelöst wurden. Bei bekannter Infektion der Sexualpartner:innen und bei wechselnden Sexualpartner:innen ist eine Impfung ebenfalls besonders empfehlenswert.

ALTERSLIMIT

Die HPV Impfung ist für alle Frauen und Männer **ohne obere Altersgrenze zugelassen**. Es liegen noch keine Studiendaten der Wirksamkeit für Frauen ab 45 und für Männer ab 26 vor, aber auch in dieser Altersgruppe wird die Impfung mit hoher Wahrscheinlichkeit neue Infektionen verhindern.

Gemäß der Empfehlung des Nationalen Impfgremiums im Impfplan Österreich ist die Impfung für alle ab dem 9. Geburtstag empfohlen.

HERDENSCHUTZ – KOLLEKTIVER SCHUTZ

Die HPV-Impfung kann Frauen und Männer vor einer Reihe von Krebsformen, die mit HPV in Verbindung gebracht werden, (siehe Seiten 14 bis 17) schützen. Darüber hinaus können Frauen

*) siehe

www.sozialministerium.at/impfplan

und Männer sowohl „Träger“ als auch „Überträger“ einer HPV-Infektion sein. Durch die Impfung wird – neben dem individuellen Schutz – die Virusübertragung verhindert und trägt dadurch wesentlich zur Entstehung eines kollektiven Schutzes, also eines Herdenschutzes, bei.

NUTZEN FÜR MENSCHEN MIT REDUZierter IMMUNABWEHR

Menschen mit **HIV-Infektion** haben ein besonders hohes Risiko für Krebsformen verursacht durch HPV. Für sie wird die HPV-Impfung besonders empfohlen. Patient:innen, die **vor einer Organtransplantation** stehen, wird eine HPV-Impfung **VOR** der Transplantation empfohlen. Auch Menschen mit angeborener oder erworbener Einschränkung* des Immunsystems und mit Autoimmunerkrankungen** wird die Impfung besonders empfohlen.

Krebspatient:innen können mit Nicht-Lebendimpfstoffen (wie HPV) auch während einer Chemotherapie gefahrlos geimpft werden, allerdings nicht am Tag der Chemotherapie.

Impfungen nach Einleitung einer Therapie mit monoklonalen Antikörpern gegen B-Zellen sind bis zu einem Jahr nach dieser Therapie wirkungslos. Wenn es die Zeit zulässt, sollte der Impfstatus vor Beginn einer Chemotherapie oder einer immunsuppressiven Therapie überprüft und entsprechend der aktuellen Impfempfehlungen aufgefrischt werden.

WANN SOLLTE ICH NICHT GEIMPFT WERDEN?

Bei bekannter Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe der Impfung sollte keine Impfung erfolgen. Bei fieberhaften Erkrankungen (über 38 Grad C) sollte die Impfung aufgeschoben werden, bis man wieder gesund ist.

DIE HPV-IMPfung ZUR PROPHYLAXE ABER NICHT ZUR THERAPIE!

Die HPV-Impfung eignet sich nicht zur Therapie von z.B. Genitalwarzen, Krebsvorstufen oder Krebs. Sie ist ausschließlich zur **VORSORGE** gegen HPV-induzierte Krebsvorstufen und Krebserkrankungen geeignet.

*) z.B. durch bestimmte Medikamente

**) wie Sklerodermie, Kollagenosen etc.

Wirksamkeit & Nebenwirkungen

Durch die Impfung wird die körpereigene Immunantwort sehr wirksam aktiviert, wodurch später eindringende Viren erfolgreich bekämpft werden können. Die Schutzwirkung der HPV-Impfstoffe ist typenspezifisch.

SCHUTZWIRKUNG VOR KREBS

In drei Ländern mit hoher Durchimpfungsrate (Schweden, Dänemark und England) wurde eine 90%ige Reduktion von Gebärmutterhalskrebs bei jungen Frauen beobachtet, wenn diese vor dem 17. Geburtstag geimpft wurden. Bei einer späteren Impfung war die Schutzwirkung geringer.

WIE SCHNELL WIRKT DIE IMPFUNG?

Die Impfung bietet erst nach Abschluss des kompletten Impfschemas einen optimalen Schutz.

WAS MACHE ICH, WENN ICH EINE TEILIMPFUNG VERSÄUMT HABE?

Wenn Sie eine Teilimpfung aus irgendeinem Grund nicht zum

vorgesehenen Zeitpunkt erhalten konnten, dann können Sie diese Impfung nachholen. Dabei sind bis zum 30. Geburtstag insgesamt 2 Impfungen ausreichend, ab dem 30. Geburtstag sind 3 Impfungen notwendig. Ist nur eine Impfung mit HPV-4 erfolgt, sollen bei Personen bis zum 30. Geburtstag 2 Impfungen mit HPV-9 verabreicht werden.

KANN ICH DIE IMPFUNG MIT ANDEREN IMPFUNGEN KOMBINIEREN?

Es ist möglich, die HPV-Impfung auch mit anderen Impfungen wie z. B. der Auffrischungsimpfung gegen Diphtherie, Tetanus, Polio und Keuchhusten zu kombinieren.

IMPFUNG WÄHREND DER SCHWANGERSCHAFT?

Es gibt keine Sicherheitsbedenken in Hinblick auf die Verwendung von HPV-Impfstoffen in der Schwangerschaft, dennoch sollte eine anstehende HPV-Impfung erst nach Ende der Schwangerschaft durchgeführt werden.

Human papillomavirus vaccines: WHO position paper, May 2017

NEBENWIRKUNGEN

Die Impfung ist gut verträglich. Wie bei jeder Impfung kann es an der Einstichstelle zu lokalen Reaktionen, leichten Hautrötungen oder Schwellungen kommen, die aber in der Regel schnell wieder verschwinden. Genauere Informationen können der aktuellen Gebrauchsinformation entnommen werden.

KANN ICH DIE PILLE NEHMEN?

Die Impfung beeinflusst die Wirksamkeit der Pille nicht (siehe auch die Produktinformation der Pille).

WIE SICHER IST DIE HPV-IMPfung?

Die HPV-Impfung ist in ihrer Wirksamkeit und Sicherheit mehrfach bestätigt und gilt unter Behörden und Impfgewerkschaften als sicher und gut verträglich. Sie wurde bereits weltweit über 350 Millionen Mal verabreicht. **Die laufende Überwachung der Anwendungssicherheit bestätigt die Sicherheit der Impfstoffe.**

Die WHO hat die HPV-Impfung in ihre allgemeinen Impfempfehlungen aufgenommen.

SCHUTZDAUER DER HPV-IMPfung

Die derzeitigen Studiendaten zeigen einen Impfschutz von über 14 Jahren. Die Notwendigkeit einer Auffrischungsimpfung ist derzeit nicht gegeben. HPV-Impfstoffe bewirken, dass ein immunologisches Gedächtnis ausgebildet wird und schützen damit sehr lange.

IST ALUMINIUM IN IMPfstOFFEN GEFÄHRlich?

Verbindungen, die Aluminium enthalten, werden in Impfstoffen als Wirkverstärker eingesetzt und sind unbedenklich. Die Aufnahme von Aluminium mit der Nahrung ist im Durchschnitt 100-mal höher als durch eine Impfung.

Weitere häufige Fragen

SOLL ICH MICH TROTZ EINER NACHGEWIESENEN HPV-INFEKTION IMPFEN LASSEN?

Ja, da die HPV-Impfung vor einer Reinfektion und gegen andere HPV-Typen schützt.

BEI MIR WURDE EINE HPV-INFEKTION FESTGESTELLT. WELCHE THERAPIE GIBT ES?

Bis dato gibt es keine zugelassene HPV-spezifische Behandlung (z.B. mittels Virostatika, also gegen Viren gerichtete Medikamente).

BEI MEINEM/R PARTNER/IN WURDEN HPV-BEDINGTE VERÄNDERUNGEN FESTGESTELLT. WAS BEDEUTET DAS FÜR MICH?

In diesem Fall empfehlen wir Ihnen eine vorsorgliche Untersuchung durch Fachärzt:innen der Gynäkologie, Dermatologie, Urologie. Sollten HPV-bedingte Veränderungen befundet werden, wird Sie Ihr Arzt/Ihre Ärztin hinsichtlich Therapie beraten. Ein HPV-Test beim Mann wird nicht empfohlen. Sofern noch nicht erfolgt, sollten Sie sich, ebenso wie der/die Partner/in, gegen HPV impfen lassen.

WAS BEDEUTET ES FÜR MEIN SEXUALLEBEN, WENN BEI MIR/MEINEM/R PARTNER/IN HPV NACHGEWIESEN WURDE?

Die Übertragung von HPV erfolgt beim Geschlechtsverkehr aber auch durch einfache Hautkontakte. In einer Partnerschaft ist es daher sehr wahrscheinlich, dass eine HPV-Infektion bei beiden Partnern vorhanden ist. Bei bekannter HPV-Infektion ist die HPV-Impfung sowohl für die betroffene Person als auch die Sexualpartner:innen jedenfalls empfohlen, auch nach dem 30. Geburtstag. Bitte besprechen Sie das weitere Vorgehen mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt.

BEI MEINEM/R PARTNER/IN WURDE HPV FESTGESTELLT. HAT ER/SIE MICH BETROGEN?

Dieser Rückschluss wird oft gezogen. Aber erstens kann eine HPV-Übertragung auch durch einfachen Hautkontakt übertragen werden, zweitens kann nicht zuverlässig diagnostisch festgestellt werden, WANN es zu einer Infektion kam (die Infektion kann auch viele Jahre zurückliegen).



Kostenfreies HPV-Impfprogramm

Seit 2014 ist die HPV-Impfung Teil des kostenfreien Schulimpfprogrammes. Mit Februar 2023 erfolgte die **Ausweitung des kostenfreien HPV-Impfprogrammes bis zum 21. Geburtstag** und ein HPV-Impfangebot an Österreich's Grundwehrdiener.

Im März 2024 wurde eine Ausweitung der **kostenfreien HPV-Impfung bis zum 30. Geburtstag** angekündigt. Am 7. Juni 2024 wurden die dazu notwendigen formalen Beschlüsse in der Bundes-Zielsteuerungskommission wie folgt gefasst:

HPV-IMPfung: KOSTENLOS BIS ZUM 30. GEBURTSTAG

Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vom 9. bis zum 30. Geburtstag ist die HPV-Impfung ab 01. Juli 2024 kostenlos. Mit einem befristeten Angebot vom 01. Juli 2024 bis 31. Dezember 2025 soll es nun auch Personen vom 21. bis zum 30. Geburtstag ermöglicht werden, die HPV-Impfung gratis nachzuholen.

Alle Informationen dazu unter www.impfen.gv.at

Die Ausweitung war eine langjährige Forderung der Österreichi-

HPV-Impfung: Kostenfrei vom 9. bis zum 30. Geburtstag. (befristetes Impfangebot bis 31.12.2025)

schen Krebshilfe, vieler Ärzt:innen und vor allem der Jugend selbst. Die Petition des Vereins „HPV-Impfung jetzt!“ fand über 37.000 Unterstützer:innen, die die Ausweitung des HPV-Impfprogrammes in Österreich bis mindestens 30 forderten.



Das Team von „HPV-Impfung jetzt!“ übergibt Gesundheitsminister Johannes Rauch die Petition.

vom 9. bis zum 30. Geburtstag

Mehr als eine Million junge Menschen zwischen 21 und 30 erhalten nun die Möglichkeit, sich bis 31.12.2025 kostenlos vor HPV-bedingten Krebsvorstufen und Krebserkrankungen zu schützen.



Das HPV-Impfprogramm wird von Bund, Ländern und den Sozialversicherungsträgern finanziert.

Dabei kommt der HPV-Neunfach-Impfstoff zum Einsatz.

Auf den nächsten Seiten finden Sie Informationen zur HPV-Impfung sowie Antworten auf die häufig gestellten Fragen zur Infektion mit HPV, dem HPV-Test und der Impfung gegen HPV.



Florian BOSCHEK
Vorsitzender des Aufklärungsvereins „HPV-Impfung jetzt!“

„Die Frage, ob ich mich gegen HPV impfen lassen möchte, oder doch meine Miete zahle ist eine für Österreich nicht gerechte. Junge Menschen können sich eine Immunisierung bei über 600 Euro schlichtweg nicht leisten. Deshalb fordern wir eine Ausweitung des Impfprogrammes bis mindestens 30. Denn Gesundheit darf nicht unleistbar sein!“



Foto: BMSGPK, Lisa Kirchmayer

22.11.23: Krebshilfe-Präsident Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda, Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Gesundheitsminister Johannes Rauch, stellvertretende Vorsitzende der Konferenz der Sozialversicherungsträger Peter Lehner (v.l.n.r.)

KOSTENFREIE HPV-IMPfung BIS 30

Kostenfreie HPV-Impfung für Mädchen und Buben ab dem 9. bis zum 30. Geburtstag

IN DER SCHULE:

Die HPV-Impfung kann und sollte Kindern und Jugendlichen (Mädchen und Buben) in ganz Österreich in der vierten Schulstufe **ab dem 9. Geburtstag** kostenfrei angeboten werden.

Der Schwerpunkt des Angebotes liegt auf der 4. Schulstufe, da es wichtig ist, dass Mädchen und Buben so früh wie möglich geimpft werden (da hier die Wirksamkeit der Impfung am höchsten ist).

Wenn – aus welchen Gründen auch immer – Kinder in der 4. Schulstufe bis jetzt nicht geimpft wurden, wird empfohlen, die HPV-Impfung raschest nachzuholen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn österreichweit „Nachholimpfungen“ in der Schule angeboten werden – allerdings ist das von Bundesland zu Bundesland und von Schule zu Schule unterschiedlich.

AUSSERHALB DER SCHULE:

Zusätzlich zur Schule wird die HPV-Impfung Kindern und Jugendlichen **bis zum 30. Geburtstag kostenfrei wie folgt angeboten:**

- an den öffentlichen Impfstellen der Bundesländer (Bezirkshauptmannschaften, Magistrate, Bezirksämter)
- bei niedergelassenen Ärzt:innen

Dieses Angebot kann ebenfalls von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich gehandhabt werden.

Genauere Informationen erhalten Sie bei den offiziellen Beratungs- und Impfstellen in Ihrem Bundesland. Eine Übersicht über die österreichweiten HPV-Impfangebote steht zur Verfügung unter:

www.impfen.gv.at



IMPFSHEMA:

Die HPV-Impfung wird für Mädchen und Buben **ab dem 9. bis zum 30. Geburtstag in 2 Dosen verabreicht**. Die 2. Impfung soll in einem Abstand von 6 Monaten bis zu 12 Monaten verabreicht werden.

Anmerkung:

Für die Inanspruchnahme der Impfung im Rahmen des kostenfreien Impfprogrammes gilt das Alter zum Zeitpunkt der 1. Dosis. Wenn z. B. die 1. Teilimpfung vor dem 30. Geburtstag erfolgt, kann danach mit einer 2. Teilimpfung 6 Monate später kostenfrei abgeschlossen werden (off-label).

Wurde die 2. Dosis früher als 5 Monate nach der ersten Dosis verabreicht, so ist immer eine 3. Dosis in einem Abstand von 6 – 8 Monaten notwendig.

IMPFANGEBOT DES BUNDESHEERES AN GRUNDWEHRDIENER

Ziel der Impfstrategie des Bundesheeres ist es, eine optimale Gesundheitsprävention für alle Grundwehrdiener zu gewährleisten. Mit Beginn der Basisausbildung wird durch den Militärarzt/ die Militärärztin der territorial zuständigen Sanitätseinrichtung der aktuelle Impfstatus erhoben und darauf basierend unter anderem aktuell auch die HPV-Impfung angeboten. Noch vor Beendigung des Grundwehrdienstes wird bei Bedarf ebenfalls die 2. HPV-Teilimpfung angeboten.

KOSTENFREIE HPV-IMPfung:

Kostenfreie HPV-Impfung für Mädchen/Frauen und Buben/Männer **ab dem 9. bis zum 30. Geburtstag**: 2 Impfungen im Abstand von 6 bis 12 Monaten sind empfohlen.

Hinweis: das kostenfreie Impfangebot vom 21. bis 30. Geburtstag ist derzeit bis 31.12.2025 befristet.

KOSTENPFLICHTIGE HPV-Impfung ab 30

Ab dem 30. Geburtstag werden immer **drei Dosen** verabreicht. Hierbei soll die 2. Dosis frühestens 2 Monate nach der 1. Dosis und die 3. Dosis frühestens 6 – 8 Monate nach der 2. verabreicht werden. Alle drei Dosen sollten innerhalb eines Jahres verabreicht werden.

Ab dem 30. Geburtstag wird die HPV-Impfung in **3 Dosen** verabreicht. Die Kosten sind privat zu bezahlen.

Bei versäumten Impfungen mit HPV-9 sollen diese ehestmöglich nachgeholt werden, dabei sind bis zum 30. Geburtstag insgesamt 2 Impfungen ausreichend, ab dem 30. Geburtstag sind 3 Impfungen notwendig.

Die Impfungen sind bei Bezirkshauptmannschaften, Magistraten oder bei niedergelassenen Ärzt:innen erhältlich, wobei dies von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich gehandhabt wird. Informationen darüber erhalten Sie bei den offiziellen Beratungs- und Impfstellen in Ihrem Bundesland und unter: www.impfen.gv.at

Eine Übersicht über das Impfangebot in Ihrem Bundesland finden Sie unter www.impfen.gv.at



KOSTEN:

Ab dem 30. Geburtstag sind **die Kosten privat zu bezahlen**. Die vollständige Immunisierung kostet in Österreich derzeit **€ 646,50** (für 3 Teilimpfungen zu je € 215,50) exkl. Impfonorar.

Einige private Zusatzversicherungen übernehmen die Kosten (ganz oder teilweise) für Impfstoffe. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Impfstoffkosten nur in Ausnahmefällen (siehe „Konisation“, Informationen dazu finden Sie auf Seite 15).

Impfaktionen im Burgenland

BURGENLAND: HPV-Impfaktion der Krebshilfe Burgenland bis 31.12.2024

Alle Personen **ab dem 30. Geburtstag** mit Hauptwohnsitz im Burgenland können an der HPV-Impfaktion teilnehmen und erhalten die Impfdosen **zum vergünstigten Preis von € 154,00** pro Packung. Das Rezept mit dem Vermerk „HPV-Impfaktion für Jugendliche und Erwachsene“ ist bei Hausärzt:innen, Impfärzt:innen, Kinderärzt:innen oder Gynäkolog:innen erhältlich. Damit kann der HPV-Impfstoff in den burgenländischen Apotheken zum Aktionspreis bezogen werden.

Die Krebshilfe Burgenland unterstützt diese Impfaktion zusätzlich mit einer Refundierung von einmalig € 162,00 für Student:innen mit Hauptwohnsitz im Burgenland (Nachweis der absolvierten drei Teilimpfungen). Aktuelle Informationen zur Impfaktion und Refundierungsmöglichkeit unter: www.krebshilfe-bgld.at

Es ist zu hoffen, dass auch andere Bundesländer dem Beispiele einer regionalen Impfaktion folgen!



Empfehlungen zur HPV-Impfung

DIE ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE EMPFIEHLT:

ALLE KINDER (MÄDCHEN UND BUBEN) UND JUGENDLICHE AB DEM 9. BIS ZUM 30. GEBURTSTAG SOLLEN DAS ANGEBOT DES KOSTEN-FREIEN IMPFPROGRAMMES NUTZEN.

- **Auch Frauen und Männer ab dem vollendeten 30. Geburtstag profitieren von der HPV-Impfung.**
Für Frauen ab dem 45. Geburtstag und für Männer ab dem 26. Geburtstag liegen noch keine Studiendaten der Wirksamkeit vor. Eine Verhinderung von Infektionen ist auch in dieser Gruppe wahrscheinlich.
Impfplan 2023/2024: Die Impfung wird allen Mädchen/Frauen und Buben/Männern bis zum 30. Geburtstag unbedingt empfohlen, danach optional.
- **Herdenschutz – kollektiver Schutz.**
Die HPV-Impfung schützt vor einer Reihe von Krebsformen, welche durch HPV ausgelöst werden. Darüber hinaus können Frauen und Männer sowohl „Träger:innen“ als auch „Überträger:innen“ einer HPV-Infektion sein. Durch die Impfung wird ein Beitrag zur Entwicklung eines Herdenschutzes geleistet.
- **Männer und Frauen mit reduzierter Immunabwehr.**
Besonders Männer und Frauen mit geschwächten Abwehrkräften infolge von Chemotherapie oder HIV-Infektion profitieren von der HPV-Impfung. Auch VOR einer Organtransplantation wird eine HPV-Impfung empfohlen. Auch Menschen mit angeborener oder erworbener (z. B. durch bestimmte Medikamente) Einschränkung des Immunsystems und mit Autoimmunerkrankungen wie Sklerodermie (seltene Form entzündlichen Rheumas), Kollagenosen (Autoimmunerkrankungen) etc. wird die HPV-Impfung besonders empfohlen.

Krebshilfe-Empfehlungen

WAS „FRAU“ TUN SOLLTE:

- ⇒ **Mammografie** ab 40 in zweijährigem Abstand
Alle Infos dazu unter www.frueh-erkennen.at, www.krebshilfe.net und in der Krebshilfe-Broschüre „Aus Liebe zum Leben“.
- ⇒ **Darmkrebsvorsorge: Darmspiegelung oder FIT-Stuhltest**
Darmspiegelung ab 45 alle zehn Jahre bei Stellen, die ein Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge haben (Auflistung unter www.krebshilfe.net) oder FIT-Stuhltest ab 45 mindestens alle 2 Jahre
- ⇒ **Krebsabstrich (Gebärmutterhals):** ab 20 einmal jährlich.
Frauen ab dem 30. Lebensjahr wird zumindest alle 3 Jahre ein HPV-Test empfohlen. Dies gilt für HPV-geimpfte und nicht HPV-geimpfte Frauen. Dabei soll eine Doppel-Testung (HPV-Test und gleichzeitiger PAP-Abstrich) vermieden werden.
- ⇒ **Impfung gegen HPV** ab dem 9. Geburtstag
- ⇒ **Hautselbstuntersuchung** zweimal jährlich

WAS „MANN“ TUN SOLLTE:

- ⇒ **Prostata-Untersuchung** regelmäßig ab 45
- ⇒ **Darmkrebsvorsorge: Darmspiegelung oder FIT-Stuhltest**
Darmspiegelung ab 45 alle zehn Jahre bei Stellen, die ein Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge haben (Auflistung unter www.krebshilfe.net) oder FIT-Stuhltest ab 45 mindestens alle 2 Jahre
- ⇒ **Impfung gegen HPV** ab dem 9. Geburtstag
- ⇒ **Tastuntersuchung der Hoden** ab 20 monatlich
- ⇒ **Hautselbstuntersuchung** zweimal jährlich



Die Broschüren sind kostenlos bei der Krebshilfe in Ihrem Bundesland erhältlich und stehen auch zum Download unter www.krebshilfe.net zur Verfügung.

WHO-Aktionstag (17.11.)

Im August 2020 verabschiedete die **Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine Resolution**, in der die Beseitigung von Gebärmutterhalskrebs gefordert und eine Strategie zur Umsetzung verabschiedet wurde.

194 Länder, darunter auch Österreich, haben sich den Zielen für 2030 angeschlossen:

- 90 % HPV-Durchimpfungsrate bei 15jährigen Mädchen
- 70 % Screening-Abdeckung
- 90 % Zugang zur Behandlung von Gebärmutterhalskrebs einschließlich Zugang zu Palliativmedizin

Am 17. November 2021 erfolgte der offizielle Start der Aktion. Gleichzeitig wurden unter anderem Denkmäler und Gebäude auf der ganzen Welt in der Farbe Petrol/Blaugrün beleuchtet, der Farbe des Bewusstseins für Gebärmutterhalskrebs.

WHO-AKTIONSTAG 2021 Wiener Riesenrad in „Petrol“

Auf Initiative von **OA Dr. Christian Schauer** erstrahlte das Wiener Riesenrad am 17.11.2021 in „Petrol“. Die Beleuchtung sollte

Aufmerksamkeit erregen und viele junge Menschen beider Geschlechter ermutigen, sich impfen zu lassen.



Foto: Julian Copony/Wiener Riesenrad

*Assoz.-Prof. Dr. Christoph Grimm,
Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda, Doris
Kiefhaber, OA Dr. Christian Schauer*

WHO-AKTIONSTAG 2022 Grazer Uhrturm in „Petrol“

Krebshilfe und AGO wiesen auf die Wichtigkeit der HPV-Impfung hin und ließen in Kooperation mit der Krebshilfe Steiermark den Grazer Uhrturm in „Petrol“ erstrahlen.



Foto: Julian marfinschoenbauer.com

*17.11.2022: OA Dr. Christian Schauer,
(Initiator), Univ.-Prof. Dr. Florentia
Peintinger (Krebshilfe-Stmk.-Präsidentin),
Assoz.-Prof. Dr. Christoph Grimm
(AGO-Präsident)*

WHO-AKTIONSTAG 2023 Ars Electronica in „Petrol“

Am 17.11.2023 ließen Krebshilfe und AGO auf Initiative von **Univ.-Prof. Dr. Lukas Hefler** und in Kooperation mit der Krebshilfe Oberösterreich das Ars Electronica in „Petrol“ erstrahlen.

Foto: Hoffmeier



17.11.2023: Univ.-Prof. Dr. Lukas Hefler (AGO Austria, Initiator der „Petrol Ribbon Aktion“), Assoz.-Prof. Dr. Christoph Grimm (Präsident der AGO Austria), Maria Sauer (Geschäftsführung Krebshilfe Oberösterreich), Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda (Präsident der Österreichischen Krebshilfe), NR.-Abg. Prim. Dr. Werner Saxinger (Vertreter Land OÖ und Mitglied des Vorstandes der Krebshilfe OÖ)

WHO-AKTIONSTAG 2024 Bergisel in „Petrol“

Am 16.11.2024 werden Krebshilfe und AGO auf Initiative von **Univ.-Prof. Dr. Christian Marth** und in Kooperation mit der Krebshilfe Tirol die Bergisel Schanze in „Petrol“ erstrahlen lassen.



Erstmals werden bei der Beleuchtung auch Frauen dabei sein, die an Unterleibskrebs erkrankt sind.



Forderungen seit 2020

Dr. Mathias Tischer
(Österr. Ges. für Urologie und Andrologie),

Dr. Sabine Badelt
(ÖÄK, Impfreferentin, Schulärztinnen), **Univ.**

Prof. Dr. Christian Singer (Österr. Gesellschaft Senologie),

Prof. Dr. Dietmar Thurnher (Österr. Gesellschaft der HNO-Ärzt:innen), **Univ. Prof.**

Dr. Thomas Szekeres (Österr. Ärztekammer),

Dr. Herwig Lindner (Ärztekammer Stmk.),

OA Dr. Christian Schauer (AGO-Austria),

Dr. Gunda Pristauz-Telsnigg (Österr. Gesellschaft der Gynäkolog:innen),

Prof. Dr. Doreen Ramogola-Masire
(Ehrengast aus Botswana, Preisträgerin),

Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda
(Krebshilfe-Präsident), **Univ. Prof.**

Dr. Elmar Joura (HPV-Impfexperte), **Peter Lehner** (DV der österr. Sozialversicherungen),

Mag. pharm. Dr. Ulrike Mursch-Edlmayr (Österr. Apothekerkammer),

Doz. Dr. Hans Jürgen Dornbusch (Österr. Gesellschaft für Kinder- und Jugendheilkunde) v.l.n.r.

HPV-ENQUETE, 3.3.2020

Anlässlich des Internationalen HPV-Impftages (4. März) organisierten die AGO-Austria (Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie) und die Österreichische Krebshilfe am 3.3.2020 eine hochrangige Enquete zum Thema HPV-Impfung und präsentierten zur Verbesserung der HPV-Durchimpfungsrate in Österreich ein dringend notwendiges Sechs-Punkte-Programm, dem sich alle zuständigen medizinischen Fachgesellschaften und Institutionen vollinhaltlich anschlossen.



Bilderunterschrift siehe Marginalspalte

Höhepunkt der Veranstaltung war der Besuch von **Prof. Dr. Doreen Ramogola-Masire**. Als enger Beraterin des Gesundheitsministers von Botswana ist es ihr gelungen, eine nahezu 100%ige HPV-Durchimpfungsrate in ihrem Land zu erreichen. Für diese herausragende Leistung im Kampf gegen HPV-assoziierte Krebserkrankungen

erhielt Professor Dr. Doreen RAMOGOLA-MASIRE im Rahmen der Enquete den Humanity Award der AGO.



OA Dr. Christian Schauer, Prof. Doreen Ramogola-Masire, Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda

6-PUNKTE-PROGRAMM

Gemeinsam rief man zu einem nationalen Schulterchluss auf und präsentierte ein 6-Punkte-Programm zur Verbesserung der Durchimpfungsrate in Österreich. Zwei Jahre später ziehen Krebshilfe und AGO ein Resumée:

1) Forderung nach Erweiterung des „Catch-up-Programms“

Erfolg: Das Catch-up-Programm wurde ab 1.1.2022 bis zum vollendeten 18. Lebensjahr erweitert! Seit dem 01.02.2023 steht die HPV-Impfung im Rahmen des kostenfreien Impfprogramms bis zum 21. Geburtstag zur Verfügung. NEU: Mit einem befristeten Angebot vom 01. Juli 2024 bis 31.

Dezember 2025 wird die HPV-Impfung auch Personen vom 21. bis zum 30. Geburtstag kostenfrei angeboten.

2) Forderung nach niederschwelligerem Zugang zur Impfung durch ALLE Ärzt:innen (damals limitiert auf „Impfärzt:innen“). Während der Dauer der von der WHO ausgerufenen COVID-19-Pandemie wurde die fachspezifische Beschränkung im Kontext epidemiologischer Situationen aufgehoben. Die Verabreichung von Impfungen kann daher von allen selbständig berufsberechtigten Ärzt:innen unabhängig von der jeweiligen Fachrichtung durchgeführt werden. Was derzeit leider noch fehlt, ist ein österreichweites einheitliches Angebot an Impfstellen und ausreichend Ärzt:innen.

3) Forderung nach Einführung des elektronischen Impfpasses und der damit verbundenen Möglichkeit, laufend adäquate Konsequenzen abzuleiten.
Teilerfolg: Durch die COVID-19-Pandemie wurde der elektronische Impfpass rasch eingeführt. Neben COVID-19 und Influenza sind HPV und Mpox (früher: Affenpocken) verpflichtend zu dokumentieren. Allerdings erfolgt keine Kontrolle bezüglich der Eintragung. Sie ist daher letztlich „freiwillig“.

4) „Opt-out“ Option

Eltern, die ihr Kind nach Information und Aufklärung über die Impfung dezidiert nicht impfen lassen wollen, sollen die Möglichkeit haben, schriftlich gegen die Impfung widersprechen zu können („opt-out“).

5) Appell an Schulärzt:innen, dafür

Sorge zu tragen, dass alle Kinder die HPV-Impfung im Rahmen des Impfprogrammes erhalten.
Im Rahmen einer Novellierung der Verordnung zum §66a SchuG wurde im Herbst 2021 eine erleichterte Aufklärungsmöglichkeit für Schulimpfungen rechtlich verankert, um entsprechende Rechtssicherheit für die handelnden Ärzt:innen sicherzustellen.

6) Forderung nach intensiver Aufklärung und Information.

Eine Untersuchung zeigt einen deutlichen Anstieg der Durchimpfungsrate bei medialer und Social-Media-Präsenz*. Die österreichische Gesundheitspolitik ist daher aufgerufen, die Aufklärung und Information über die HPV-Impfung massiv zu intensivieren. Das Gesundheitsministerium startete 2023 eine umfangreiche HPV-Kampagne. Es ist zu hoffen, dass dies regelmäßig stattfinden wird.

**) presented by
Deanna Teh at 2019
ASCO Annual Meeting*



Selbstverständlich sind meine Kinder gegen HPV geimpft.
Und Ihre?

Univ.-Prof. Dr. Peter WILHOLD
Präsident der Österreichischen Krebsliga



Selbstverständlich sind meine Enkerin gegen HPV geimpft.
Ihre auch?

Univ.-Prof. Dr. Bernhard SCHWARZ
Präsident der Österreichischen Krebsliga



Selbstverständlich wird meine Tochter gegen HPV geimpft.
Ihre auch?

Univ.-Prof. Priv. Doz. Dr. Eva Kullmann MAREL
Vorsitzende der Österreichischen Krebsliga und der Österreichischen Pathologengesellschaft



Meine Enkelkinder sind gegen HPV geimpft.
Ihre auch?

Univ.-Prof. Dr. Michael WEDDING
Präsident der Österreichischen Krebsliga Wien
Beratungsbüro für Österreichische Krebsliga



Selbstverständlich sind meine Kinder gegen HPV geimpft.
Ihre auch?

Priv. Ph.D. Dr. Anton FÖRSTNER
Vorsitzende der Österreichischen Krebsliga und der Österreichischen Gesellschaft für Urologie



Als Ärztin und Mutter bin ich von der Wichtigkeit der HPV-Impfung überzeugt.

Univ.-Prof. Dr. Erika BUCHT
Vorsitzende der Österreichischen Krebsliga



Natürlich habe ich meinem Kind die HPV-Impfung empfohlen.

Sie Ihrem auch?

Univ.-Doz. Dr. Arnober WELTERMANN
Sekretär der Österreichischen Krebsstelle



Selbstverständlich sind meine Familie und ich gegen HPV geimpft.

Sie auch ?

Univ.-Doz. Dr. Ina Ursula DREHMER
Vizepräsidentin der Österreichischen Krebsstelle Wien



Selbstverständlich sind meine Kinder gegen HPV geimpft.

Worauf warten SIE?

Dr. Hans-Jörg NEUMANN
Präsident der Österreichischen Krebsstelle Wien



Die Kinder meiner Bekannten sind gegen HPV geimpft.

Und Ihre?

Dr. Ina Ursula DREHMER
Präsidentin der Österreichischen Krebsstelle Wien



Selbstverständlich sind meine Kinder gegen HPV geimpft.

Und Ihre?

Univ.-Prof. Dr. Bernd BILK
Präsident der Österreichischen Krebsstelle Oberösterreich



Selbstverständlich sind meine Kinder gegen HPV geimpft.

Und Ihre?

Univ.-Doz. Dr. Anton H. GRAP
Präsident der Österreichischen Krebsstelle Salzburg

Selbstverständlich ist meine Tochter gegen HPV geimpft.
Und Ihre?

Univ.-Prof. Dr. Ulrike Thaler, Dr. med. Univ. Wien
Präsidentin der Österreichischen Krebsliga Steiermark

Selbstverständlich ist mein Kind gegen HPV geimpft.
Und Ihres?

Univ.-Prof. Dr. Dominik WOLF
Präsident der Österreichischen Krebsliga Tirol

Selbstverständlich ist mein Sohn gegen HPV geimpft.
Und Ihrer?

Dr. Michaela KLITZ
Präsidentin der Österreichischen Krebsliga Burgenland

Selbstverständlich sind meine Kinder gegen HPV geimpft.
Und Ihre?

Univ.-Prof. Dr. Gernot ZELING
Facharzt für Umwelt Medizin, Ernährung und molekulare Diagnostik
Präsident der Central European Cooperative Oncology Group (CEOOG), www.ceoog.org

Selbstverständlich sind meine EnkerIn gegen HPV geimpft.
Und Ihre?

Doris KIEPHABER
Geschäftsführerin der Österreichischen Krebsliga

Selbstverständlich bin ich gegen HPV geimpft.
Und Sie?

Mag. Martina LÖWE
Geschäftsführerin der Österreichischen Krebsliga

Wir sind österreichweit für Sie da:

BURGENLAND

7202 Bad Sauerbrunn, Hartiggasse 4
„Der Sonnberghof“
Tel.: (0650) 244 08 21
E-Mail: office@krebshilfe-bgld.at
www.krebshilfe-bgld.at

KÄRNTEN

9020 Klagenfurt
Völkermarkter Straße 25
Tel.: (0463) 50 70 78
E-Mail: office@krebshilfe-ktn.at
www.krebshilfe-ktn.at

NIEDERÖSTERREICH

2700 Wiener Neustadt, Wiener Straße 69
Tel.: 050 766-12 2297 oder 2279
E-Mail: krebshilfe@krebshilfe-noe.at
www.krebshilfe-noe.at

OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Harrachstraße 15
Tel.: (0732) 77 77 56
E-Mail: office@krebshilfe-ooe.at
www.krebshilfe-ooe.at

SALZBURG

5020 Salzburg, Mertensstraße 13
Beratungstelefon: (0662) 87 35 36
Tel.: (0662) 87 35 35
E-Mail: office@krebshilfe-sbg.at
www.krebshilfe-sbg.at

STEIERMARK

8042 Graz, Rudolf-Hans-Bartsch-Str. 15-17
Tel.: (0316) 47 44 33-0
E-Mail: office@krebshilfe.at
www.krebshilfe.at

TIROL

6020 Innsbruck, Anichstraße 5a
Tel.: (0512) 57 77 68
E-Mail: office@krebshilfe-tirol.at
www.krebshilfe-tirol.at

VORARLBERG

6850 Dornbirn, Rathausplatz 4
Tel. (05572) 202 388
E-Mail: office@krebshilfe-vbg.at
www.krebshilfe-vbg.at

WIEN

1200 Wien, Pier 50
Brigittenauer Lände 50-54, 4. Stg./5. OG
Tel.: (01) 408 70 48, Hotline: 0800 699 900
E-Mail: service@krebshilfe-wien.at
www.krebshilfe-wien.at

DACHVERBAND

1010 Wien, Tuchlauben 19
Tel.: (01) 796 64 50
E-Mail: service@krebshilfe.net
www.krebshilfe.net

Die Österreichische Krebshilfe ist österreichweit für Sie da:

Mo.–Do. von 9.00–12.00 Uhr und 13.00–16.00 Uhr, Fr. von 9.00–12.00 Uhr

Diese Broschüre wurde finanziert durch die Österreichische Krebshilfe mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz.

Kooperationspartner:



IMPRESSUM:

06/24

Herausgeber:

Österreichische Krebshilfe • Tuchlauben 19, A-1010 Wien

Tel.: +43(1)7966450 • Fax: +43(1)7966450-9 •

E-Mail: service@krebshilfe.net • www.krebshilfe.net • ZVR 832078686

Redaktion: Doris Kiefhaber • wissenschaftliche Redaktion: Österreichische Krebshilfe

Gestaltung: Gorillas – Kommunikation und Design • Druck: Gerin Druck GmbH, www.gerin.co.at

Fotos, falls nicht anders gekennzeichnet: Österreichische Krebshilfe, Shutterstock

www.krebshilfe.net